

Weniger Privatinsolvenzen als 2018

Q1-3 2019: Während es gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Rückgang bei den Privatinsolvenzen gibt, ist die Zahl im Vergleich zu vor dem IRÄG 2017 gestiegen.

Wien, 04.10.2019 - In den ersten drei Quartalen 2019 wurden 7.174 Privatkonkurse von österreichischen Bezirksgerichten eröffnet. Das entspricht einem Wert von 38 Fällen pro Gerichtstag. Österreichweit ist dies ein Rückgang von 8 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018, wenngleich es in Summe einem materiellen Zuwachs der Privatkonkurse seit 2016 entspricht. Die durchschnittlichen Schulden, die reguliert wurden, betragen EUR 154.000. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Schulden echter Privater, also jene, die Konsumschulden angehäuft haben, knapp unter EUR 60.000 ausmachen; die der ehemals Selbständigen jedoch rund EUR 339.000.

Die Novelle 2017 und der Effekt auf die Insolvenzanträge:

Eine wesentliche Änderung des Rechts der Entschuldung natürlicher Personen führte im Verlauf des Jahres 2017 zu einem extremen Rückgang der Anträge, die mit dem Tag des Inkrafttretens des IRÄG 2017 im November 2017 zu einem Ansturm auf die Gerichte führte. Dadurch waren die Statistiken der Jahre 2017 und 2018 von einem verfälschten Bild gekennzeichnet. Die sonst angebrachte Darstellung des Vergleichs mit denselben Zeiträumen des Vorjahres kann somit ausnahmsweise keine tiefergehende Erkenntnis liefern. Um dennoch eine Entwicklung abbilden zu können, wurden die Werte des Jahres 2016 einem Mittelwert aus 2017 und 2018 und diesem wiederum der Wert des Jahres 2019 gegenübergestellt. Daraus ist gut ersichtlich, dass das eigentliche Wachstum der Privatkonkurse nicht 2018 stattfand, sondern erst 2019. Denn der Zuwachs von 2016 auf den Mittelwert 2017/18 betrug gerade einmal zwei Prozent.

Bundesländervergleich I. - III. Quartal

Bundesland	eröffnete Fälle 2017	eröffnete Fälle 2018	eröffnete Fälle 2016	Mittelwert 2017 und 2018	eröffnete Fälle 2019	2019 ggü Mittelwert
Wien	1.916	2.603	2.423	2.260	2.536	12,2%
Niederösterreich	590	1.180	775	885	1.057	19,4%
Burgenland	77	196	99	137	161	17,5%
Oberösterreich	657	1.023	918	840	950	13,1%
Salzburg	247	328	284	288	356	23,6%
Vorarlberg	216	464	294	340	327	-3,8%
Tirol	344	610	460	477	493	3,4%
Steiermark	358	796	481	577	772	33,8%
Kärnten	310	587	386	449	522	16,3%
Gesamt	4.715	7.787	6.120	6.251	7.174	14,8%

© KSV1870

Die erwähnte Novelle beendete das System der sogenannten Mindestquote in der Abschöpfung und dürfte erheblich dazu beigetragen haben, dass sich nun mehr Menschen eine Entschuldung zutrauen. Jedoch sind die Zeiträume der Beobachtung noch zu kurz, um Aussagen dazu treffen zu können, wie nachhaltig dieser Effekt tatsächlich ist. Es darf nicht vergessen werden, dass es österreichweit mindestens 100.000 Personen gibt, die ihren Verpflichtungen schon seit langem nicht mehr nachkommen können und daher einer materiellen Entschuldung bedürften. Da sind Zuwächse im Bereich von 1.000 Personen pro

Jahr noch unzureichend. Im Gegenzug muss aber darauf hingewiesen werden, dass die Zahl der Privatinsolvenzen seit 2011 sinkend gewesen war, was der durchaus vorsichtigeren Kreditvergabe der Banken gepaart mit dem Nullzinsphänomen zu verdanken ist.

Stark unterschiedliche Rückgänge in den Bundesländern

Fast alle Bundesländer verzeichnen gegenüber 2018 Rückgänge, doch sind diese sehr unterschiedlich. Den geringen Rückgängen in Wien, der Steiermark und Oberösterreich stehen Bundesländer mit einem Minus von 30 Prozent (Vorarlberg), 19 Prozent (Tirol) und 18 Prozent (Burgenland) gegenüber. Die Begründung liegt darin, dass in manchen Bundesländern der Rückgang in 2017 gepaart mit dem Nachzieheffekt in 2018 geringer war als in anderen. Letztlich verzeichnen sämtliche Bundesländer mehr Zuwächse gegenüber 2016, dem letzten „Normaljahr“ vor der Novelle.

Ausblick auf das Gesamtjahr 2019:

Der Trend zu starken Insolvenzeröffnungen (auf Basis hoher Eigenanträge der Schuldner) wird im laufenden Jahr anhalten. Das führt dazu, dass es Ende des Jahres etwa 9.400 Privatinsolvenzen geben wird – das würde einem Rückgang gegenüber 2018 von rund sechs Prozent entsprechen.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragehinweis:

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: schoenhofer.karin@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 24.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2018 haben 365 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 44,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse I. - III. Quartal 2019

	2019	2018	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.174	7.787	-	7,9 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1.104 Mio.	1.488 Mio.	-	25,8 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich, I. - III. Quartal 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018	Veränderung	Passiva 2019 in Mio. EUR	Passiva 2018 in Mio. EUR
Wien	2.536	2.603	-2,6%	326	450
Niederösterreich	1.057	1.180	-10,4%	182	299
Burgenland	161	196	-17,9%	40	46
Oberösterreich	950	1.023	-7,1%	155	160
Salzburg	356	328	8,5%	50	64
Vorarlberg	327	464	-29,5%	39	65
Tirol	493	610	-19,2%	97	116
Steiermark	772	796	-3,0%	138	181
Kärnten	522	587	-11,1%	77	107
Gesamt	7.174	7.787	-7,9%	1.104	1.488

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich, I. - III. Quartal 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018
Wien	220	234
Niederösterreich	147	165
Burgenland	21	15
Oberösterreich	140	162
Salzburg	14	22
Vorarlberg	53	84
Tirol	73	69
Steiermark	77	100
Kärnten	38	33
Gesamt	783	884

Wien, 04.10.2019

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragehinweis:

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: schoenhofer.karin@ksv.at